wie sie mögen neue Weg und Mittel finden/ die Fontanelln wol fliessent zumachen/ nehmen derowegen täglich neue Kügelin unnd Artzneyen vor die Hand/ und erdencken derselbigen so ein grosse Mänge/ daß man ein gantz groß Buch davon schreiben könt.

Es werden die jenige/ so heutiges Tages im Brauch sind/ nicht von Spannischen Mücken oder von dem Præcipitat mit Wachs gemacht/ welche mich doch die beste zu seyn bedüncken/ über das alles haben wir noch einen newen Weg erfunden/ das Fleisch auffzuetzen und die Fontanellen offen zu erhalten/ welchen wir in dem nächstfolgenden Capittel gedencken zubeschreiben.

Von besondern Küchern/ welche das Fleisch in den Fontanellen wegetzen.

Daß 42. Capittel.

SOlche neue erfundene Küchern/ als welche die Fontanelln sehr fein offen halten/ zumachen/ nimb ein Pfund gemein Brunnenwasser/ setz in einem newen Hafen oder Kesselin/ auff den Philosophischen Ofen/ laß mit ij Loth des sublimierten Queckfilbers sieden/ thu/ wenn es darinnen zergangen/ so viel weisse Küchern darzu/ als du in dem Wasser sieden kanst. Wenn solche dick

worden/ und gequollen/ so nehme sie wiederumb aus dem Wasser heraus/ hencke sie in einem Leynenin Säcklin in den heissen Hunds-Tagen an die Sonne/ oder ein Camin oder Schornstein/darunter täglich Fewer gemacht wird/ biß sie recht trucken worden/alsdenn thu sie in ein wolverwahrt Glaß/ und wenn du sie brauchen/ und das umb die Fontanell herumb über die Gebühr erwachsene Fleisch damit wegetzen wilt / so schiebe erstlich ein rund Bällelin von Jäsen in die Tieffe der Fontanell hinein/ damit die Kücher nicht vielwehr hineinwertz fresse/ und das gemeldte Fleisch unangegriffen laße/und lege alsdenn die Kücher mitten auff daß Fleisch.

Ist aber dieses Fleisches nicht viel/so hastu mit dem halben oder vierdten Theil einer Küchern gnug.

Vnd dieses ist sonderlich für die Kinder/ ein schöne und fürtreffliche Kunst die Fontanelln/ als welche Jungen Leuten sonst bald zu wachsen/ offen zu erhalten/wie ich denn etliche ein gantzes Jahr offen erhalten/ und es noch länger vermücht hette/ wofern es von nöthen gewesen.

Ja man läst auch etwan dürre Pappelln Wurtzeln in diesem Wasser sieden / und helt sonderlich die lange Fontanelln/ welche wegen der Catharr oder Flüsse/so etwan ein Paralyß

oder

oder Gichtbruch der Arme dräwen / zwischen zweyen Rippen sind gesetzt worden/ damit offen/und legt nachmahls ein Leynen Tüchlin mit einem erkühlente Wachspflaster überstrichen darauff/welches denn in allen andern Fontanelln wahrzunehmen / damit die Wurtzel oder Kücher an dem Ort/ da sie hingelegt worden still lige/ und nicht etwan hin und her rütsche. Den andern Abend findet man das Fleisch dermassen durchbrennet/ alß sey das rechte destillierte Causticum auffgelegt worden. Die Küchern aber so in diesem nachfolgenden destillirten Wasser werden eingeweicht / unnd hernach gebraucht/ haben noch ein bessern unnd gewaltigern Nachtruck:

Ein destilirt hell und lauter Wasser/so wie ein Feuer durchdringet.

Das 43. Capittel.

NImb weisse Küchers / so viel du bedarffst/ laß sie/in diesem nachfolgenden Wasser allein einweichen/ und nit sieden/ damit sie nur des Wassers etwas in sich fassen/ nachmahls wiederum trucken werden/ weñ solches geschehen/ so wasch den Ort/da du die Fontanell haben wilt/mit ein wenig Salbei ab/ schneid eine aus den Küchern in der mitte entzwey/lege sie mit dem runden Theil auff das